

Brinkum feiert 1974 Gemeindereform von

Von Alexandra Wolff

Wenn sich ganz Brinkum am 15. September als siebenter von acht Ortsteilen der Gemeinde Stuhr unter dem Motto „Brinkum bewegt“ auf das Gelände der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Brinkum und den umgebenden Sportanlagen trifft, wird dort nicht nur der Zusammenschluss von acht Ortsteilen der Gemeinde Stuhr gefeiert, sondern auch die Geburtsstunde der KGS. Mit einer Verfügung vom 8. Juli 1974 hat die damalige Bezirksregierung Hannover die Genehmigung für die Einrichtung einer Kooperativen Gesamtschule im neu gebildeten Ort Stuhr erlassen. Zwei Jahre später nahm die KGS ihren Betrieb auf, sodass das eigentliche 50-jährige Bestehen der Schule erst 2026 gefeiert wird. Dennoch bleiben das Gelände am Brunnenweg und die darauf entstandenen Schulgebäude und Sportanlagen ein offensichtliches Zeichen einer erfolgreichen kommunalen Arbeit der vergangenen 50 Jahre seit der Gebietsreform 1974.

Eine Organisationsgruppe wird das Fest unter dem Motto „Brinkum bewegt“ gestalten. Ihr gehören der Sportverein Jahn-Brinkum, der Schützenverein, die Brinkumer Interessengemeinschaft (BIG), der Verein „Kickers for Help“, die Freiwillige Feuerwehr, die katholische Kirchengemeinde, die Kunstschule KuSS und die KGS an.

„Es wird ein buntes Programm mit Tanz- und Sportvorführungen sowie musikalischen und unterhaltsamen Highlights geboten, viele Aktionen laden zum aktiven und kreativen Mitmachen ein, Besucher*innen können über einen Flohmarkt bummeln und ein gastronomisches Angebot genießen“, verspricht Michael Trieb. Der ehemalige Schulleiter der KGS ist jetzt Vorstandsmitglied des Jahn-Brinkum. Er spricht stellvertretend für die Organisationsgruppe.

Auf der Bühne werden der Shanty-Chor Brinkum auftreten, die Blues Band „Blue Monday Kings“, die Ballettgruppe des Jahn-Brinkum, Matt & Basti sowie eine Samba-Gruppe aus Brinkum.

Der Ort der Feier, zwischen der Schule und den Sportanlagen Brinkums gelegen, wurde nicht ohne Grund ausgewählt: Im Stadion starten an dem Tag die Kreismeisterschaften der Leichtathletik und in der inzwischen frisch sanierten Sporthalle 1 wird ein Freundschaftsspiel in der neuen Sportart „Ultimate Frisbee“ angeboten. Relativ neu sind auch die Plätze für das Padel- und Beachtennis, die zum Schnuppern und Mitmachen einladen.

Der Schützenverein bietet auf dem Gelände an, einmal mit Pfeil und Bogen sportlich umzugehen, und „Kickers for Help“ haben eine Torwand zum Fußball-schießen aufgestellt. Die Kunstschule KuSS ist mit ihrem Bauwagen vor Ort und lässt die Besucher Bilder im Geldruckverfahren auf transparentes Papier drucken. Die so entstandenen Einzelbilder werden zu einem Gesamtkunstwerk zusammengestellt und im Rathausfoyer ausgestellt.

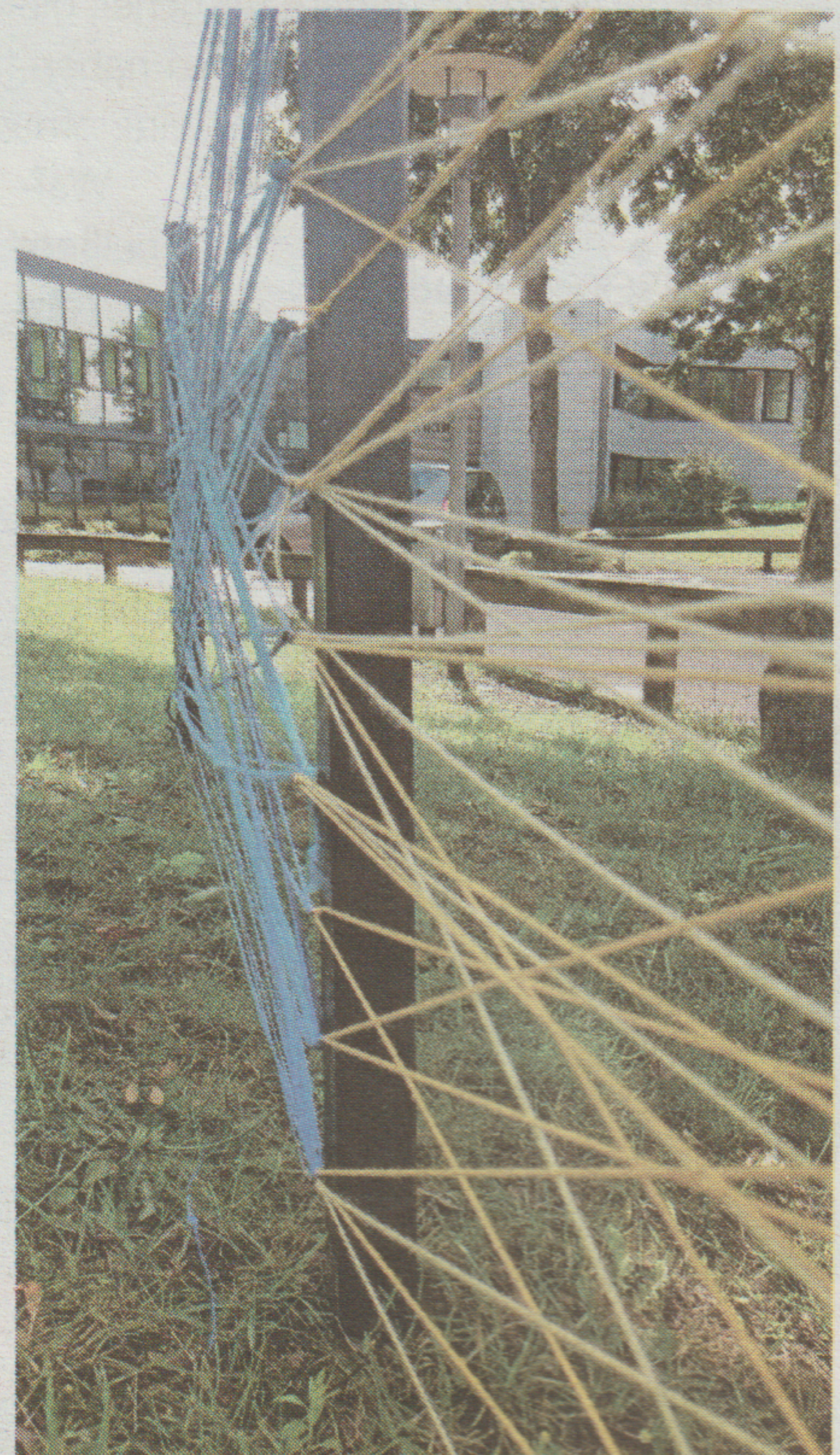
Ehemalige Schüler können in Erinnerungen schwelgen

Kathi Kowalzik, die für die Organisation der Schulbeiträge verantwortliche Vertreterin der KGS, stellt dar, dass die Schule ihr Hauptgebäude während der Feier öffnen wird, um ein Ehemaligentreffen von Schülern und Lehrern zu ermöglichen. „Wir wollen an diesem Sonntag unsere Schule öffnen und Gelegenheit bieten, alte Erinnerungen aufleben zu lassen“, sagt die Lehrerin und ergänzt: „Unsere derzeitigen Schüler*innen führen die Ehemaligen gern durch das Gebäude. So können die Ehemaligen Fortschritte und Entwicklungen der vergangenen 48 Jahre entdecken.“ Außerdem gibt es die Möglichkeit, in den Chroniken von Otto Kähler, einem Mitglied der damaligen Planungsgruppe und stellvertretenden Schulleiter der KGS, den sogenannten „Blauen Heften“ zu blät-

tern, Freunde, Lehrkräfte und sich selbst auf alten Klassen-, Abschluss- oder Abiturfotos wiederzuerkennen und auf einer Erinnerungswand lustige oder bewegende Erinnerungen an die eigene Schulzeit mitzuteilen. Ein von Schülern und Eltern organisiertes Ehemaligencafé bietet Gelegenheit, sich zu treffen und bei Kaffee und Kuchen zu unterhalten.

Einen anderen, wichtigen Beitrag leistet die Schule mit ihrer Sanitäts-AG, die sich gemeinsam mit dem Malteser Hilfsdienst – wenn notwendig – um die medizinische Versorgung auf dem Fest kümmert.

Zu dem Fest sind alle Bürger der Gemeinde Stuhr und darüber hinaus eingeladen. Das bezieht sich nicht zuletzt auch auf die Partnerstädte von Stuhr in Frankreich, Lettland und Polen. „Wir wollen sie mit einem Land-Art-Projekt begrüßen“, berichtet Kowalzik. Ein Projekt, bei dem mehrere Holzpfähle mit Wollfäden in den jeweiligen Landesfarben verbunden werden.



An so einem Land-Art-Projekt können sich die Besucher aus Brinkums Partnerstädten versuchen.

Foto: vd